



Plakat "Industriearbeiter aufs Land"

Es wird Abend.
Der viereckige Turm der alten
Backsteinkirche ragt wuchtig
über die niedrigen Häuser des
Dorfes empor. Draußen, über
die Ebene, ziehen die Wolken.
Ihre Flügel reichen weit, und die
einzelnen Federn sind grau wie
das Gefieder der Spatzen, die



stichauf der Dorfstraßenspur.
Wenn der Wind die Wolken lockt,
brauscht sich ihr Laub, ihre Ge-
wänder flattern.
Jede Rheinecke im Land,
die blauen Blüten der Korn-
blumen und das grelle Rot des
Mahrs sind so stolz auf ihre
Pacht, wie die Bäuerin, die
mit ihrer kleinen Tochter über
den schmalen Pfad heimwärts
schneit.
Die Erben im Dorfheim putzen
ihre Gefieder für die Nacht,
und die Finken am Waldband
dünsten nach erfrischenden
Regen.
Nicht spiegelt sich ihr flaches
Dorfteich die Häuser, und die
gigantischen Schatten der
Bäume bewegen sich im leicht
bräunlichen Wasser. Ein Vieh-
pfleger hat die Finken mit den
Mattenbäcken von der Wiese.
Ein arbeitsreicher Tag geht zu
Ende.



Das alles sehen wir, wenn wir
die einzelnen Bilder genau be-
trachten. Wir spüren aber auch
die Armut von Landschaft und
Dorf, wenn wir uns bemühen,
uns in ihre Stimmung hineinzu-
versetzen.
Schön ist unser deutsches Land,
ob im Gebirge oder an der See,
ob in den weiten Ebenen des
Nordens, an verhältniß gelege-
nen Waldseen, in Marsch oder
Heidelandschaft. Aber aufspüren
wir unsere Heimat. Sogar ein
alter Schuppen, der sich der
Landschaft anfügt, kann schlie-
ßen.
Aber ist der Mensch, der das
nicht zu schätzen vermag, der
die Schönheit des deutschen
Landes nicht empfindet. Viele
aber sehnen sich hinaus in die
Natur. Sie wissen, daß ihnen ein
kurzer Fußweg tiefer in ein ge-
zogen laub waldschützig.



„Wenn ich nur die Möglichkeit
hätte.“ Wie viele Menschen aus
Schächten, Fabriken und Büros
haben diese Worte ausgespro-
chen, wenn sie daran dachten,
die Stadt mit dem Land zu ver-
tauschen.
Ihr Wunsch ist kein Wunsch-
traum mehr. Die Regierung der
Deutschen Demokratischen Re-
publik gibt jedem Industriear-
beiter die Möglichkeit, aufs Dorf
zu ziehen. Die Aktion „Industrie-
arbeiter aufs Land“ vermittelt
jedem Mann und jeder Frau Ar-
beit und Unterkunft auf dem
Land, sei es bei einer MTS,
einer LPG oder einem volkei-
genen Gut. Die Regierung
trägt nicht nur die Kosten der
Übersiedelung, sie zahlt außer-
dem auch eine einmalige Ent-
schädigung bis zu 800,- DM
und für drei Monate vollen Lohn-
ausgleich.
Werden auch direkt an einem
Betriebs- oder an die Abteilung
Landwirtschaft einer Stadt oder
eines Kreises. Besonders wer-
den Facharbeiter gesucht. In
den Werkstätten der MTS und
volkseigenen Gütern haben sie
Gelegenheit, in ihrem Beruf zu
arbeiten.

Wolke, Bismarck, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025

IDENTIFIER
A1719